



# Ein wertvoller Beitrag zur Inklusion

## Die Schulbegleitung der Malteser

**D**ie Schulbegleitung der Malteser ermöglicht Kindern und Jugendlichen mit körperlicher, seelischer und geistiger Behinderung aus der ganzen Diözese Passau den Besuch einer Regelschule (Grund- und Mittelschule, Realschule, Gymnasium usw.). Ein qualifizierter Begleiter kümmert sich im Rahmen einer persönlichen Einzelbetreuung um die individuellen Belange des Kindes und sorgt dafür, dass es im Schulalltag unterstützt und gefördert wird.

Eines dieser Kinder ist Lara. „Ihre Eltern kamen im Februar 2019 auf mich zu, weil sie ab September 2019 eine Schulbegleitung brauchte. Lara ist gehbehindert, trägt Schienen (Orthesen) und sitzt im Rollstuhl. Vorher war sie in einer kleinen Grundschule mit nur drei Klassen und das Gebäude war ebenerdig. So kam Lara mit der Hilfe der Lehrkräfte und Mitschüler zurecht. Mit dem Wechsel in die Realschule nach Simbach am Inn braucht sie eine zusätzliche Unterstützung für den Schulbesuch“, berichtet die Leiterin der Schulbegleitung, Bettina Bieringer. Ihre Aufgabe war es nun, eine passende Schulbegleitung zu finden. „Hier sind einerseits die geforderte Qualifikation und die genehmigten Wochenstunden wichtig. Andererseits legen wir aber sehr viel Wert darauf, dass es von Anfang an ein gutes Miteinander zwischen Kind, Schulbegleitung, Schule und Elternhaus gibt. Deshalb ist es für mich sehr wichtig, dass sich alle bereits vor der Einstellung kennen lernen können“, betont Bettina Bieringer. So war sie sehr froh, dass sie für Lara mit Manuela Stempfer eine erfahrene Schulbegleiterin gewinnen konnte.

Die Herausforderungen, die die beiden an jedem Schultag gemeinsam meistern, sind das Ein- und Aussteigen im Bus, der Weg vom Bus in die Schule, und wieder zurück - einfache Strecke 350 Meter, wie Laras Mutter berichtet -, der Weg beim Wechseln der Klassenzimmer und in der Pause und der Gang auf die Toilette. Außerdem übernimmt Manuela Stempfer das



Auch Lara lernt zurzeit zu Hause. Die Malteser halten Kontakt zu ihr und ihren Eltern.  
Foto: Privat

Tragen der Schultasche von Lara. „Für mich ist es auch sehr wichtig, dass die Schulbegleitung gut mit der Schule zusammenarbeitet, sich diese gut absprechen und so die beste Hilfe und Unterstützung für das Kind gewährleistet werden kann“, erklärt Bettina Bieringer. „Mit diesem parallelen Nebeneinander leisten wir unseren Beitrag zur Inklusion.“ Natürlich ist Corona auch in diesem Bereich ein großes Thema. Bettina Bieringer berichtet: „Die Schulbegleitungen und ich unterstützen auch in dieser Zeit so gut wie möglich, und zwar via Telefon oder Skype. Wir erhalten so den Kontakt aufrecht und bieten Hilfestellung an.“ Nach der Öffnung der Schulen für die Abschlussklassen waren die Schulbegleitungen wieder zur Stelle, natürlich unter Berücksichtigung der Hygiene- und Abstandsregeln. „Außerdem musste vorher geklärt werden, ob die Schülerin oder der Schüler oder auch die Schulbegleitung zur Ri-

sikogruppe gehört, da dann möglicherweise eine Beschulung im normalen Klassenrahmen nicht stattfinden kann“, erklärt Bettina Bieringer. Da Lara keine Abschlussklasse besucht, geht sie im Moment nicht zur Schule. Den Kontakt mit Manuela Stempfer halten sie und ihre Eltern zurzeit vor allem per WhatsApp, wie ihre Mama erklärt. Sie und die ganze Familie sind froh, dass ihre Tochter Dank der Malteser und Manuela Stempfer die Regelschule besuchen kann. „Ohne ginge es nicht“, bekräftigt die Mama und freut sich, dass die beiden sich so gut verstehen. „Lara erzählt viel von Manuela Stempfer. Sie kommen sehr gut miteinander zurecht und machen Scherze miteinander. Die Chemie zwischen den beiden stimmt super.“

**Kontakt:**  
**Bettina Bieringer**  
Telefon 0851/95666-66  
E-Mail  
Bettina.Bieringer@malteser.org

*Liebe Leserinnen und Leser*

**Denn, wenn ich schwach bin, so bin ich stark.**

So schreibt Paulus, der einigen Bibelstellen zufolge wohl selbst eher von schwächlicher Konstitution war, in seinem zweiten Brief an die Korinther. Dabei geht er in Vergleichen darauf ein, wie wichtig jeder Einzelne für die Gemeinschaft ist. Jetzt in den Zeiten von Corona spüren wir dies ganz besonders: wie wichtig Menschen und das Miteinander für uns sind. Vor allem bei den Kindern ist dies deutlich sichtbar, wenn nun schon seit vielen Wochen das unbeschwertere Spielen miteinander auf den Spiel- und Sportplätzen nicht mehr möglich ist.

Und auf dem Spielplatz wird nicht vorher gefragt, bevor man den Anderen kennenlernt, so wie es bei Erwachsenen im „Small Talk“ zu beobachten ist. „Wo kommst Du her?“, „Was machst Du beruflich?“, „Welches Auto fährst Du?“ Warum wollen wir dies alles wissen? Vielleicht doch nur, damit wir Menschen in Schubladen einordnen. Auf dem Spielplatz gibt es nur die Frage, ob Du mitspielen möchtest oder nicht. Mehr interessiert auch nicht. Herkunft, Haarfarbe, Aussehen, all das ist bedeutungslos.

Wo Menschen mit Beeinträchtigung, Menschen, die irgendwie anders sind als wir selbst, dazu gehören, zur Gemeinschaft mit ihren Mitmenschen und mit Gott, wo Teilhabe geschieht, da scheint das Reich Gottes schon heute mitten unter uns auf. Da wird das Reich Gottes zu einer Wirklichkeit, die heute schon mitten unter uns wachsen kann. „Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“

(Lukas 17,21)

Herzliche Grüße

*Rainer F. Breinbauer*

Rainer F. Breinbauer  
Diözesangeschäftsführer